

Geschäftsbericht 2025



Stimmkraft der Gemeinden im VLG 2026

Gemeinde	Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.2024	Stimmkraft
Adligenswil	5'617	6
Aesch	1'453	2
Alberswil	735	1
Altbüron	1'014	2
Altishofen	2'057	3
Ballwil	2'840	3
Beromünster	6'830	7
Buchrain	6'807	7
Büron	2'768	3
Buttisholz	3'486	4
Dagmersellen	6'004	7
Dierikon	1'685	2
Doppleschwand	824	1
Ebikon	14'788	15
Egolzwil	1'664	2
Eich	1'750	2
Emmen	32'619	33
Entlebuch	3'422	4
Ermensee	1'044	2
Eschenbach	3'779	4
Escholzmatt-Marbach	4'559	5
Ettiswil	2'904	3
Fischbach	724	1
Flühli	1'858	2
Geuensee	2'941	3
Gisikon	1'515	2
Greppen	1'219	2
Grossdietwil	920	1
Grosswangen	3'524	4
Hasle	1'842	2
Hergiswil	1'944	2
Hildisrieden	2'502	3
Hitzkirch	6'086	7
Hochdorf	10'067	11
Hohenrain	2'462	3
Horw	15'817	16
Inwil	2'924	3
Knutwil	2'516	3
Kriens	30'008	31
Luthern	1'240	2

Gemeinde	Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.2024	Stimmkraft
Luzern	86'234	87
Malters	7'868	8
Mauensee	1'510	2
Meggen	7'795	8
Meierskappel	1'595	2
Menznau	3'149	4
Nebikon	2'941	3
Neuenkirch	7'229	8
Nottwil	4'120	5
Oberkirch	5'106	6
Pfaffnau	2'777	3
Rain	3'314	4
Reiden	7'674	8
Rickenbach	3'884	4
Roggliwil	791	1
Römerswil	1'788	2
Romoos	661	1
Root	6'643	7
Rothenburg	7'863	8
Ruswil	7'541	8
Schenkon	3'117	4
Schlierbach	1'008	2
Schongau	1'069	2
Schötz	4'964	5
Schüpfheim	4'281	5
Schwarzenberg	1'817	2
Sempach	4'380	5
Sursee	11'029	12
Triengen	4'923	5
Udligenswil	2'475	3
Ufhusen	919	1
Vitznau	1'476	2
Wauwil	2'660	3
Weggis	4'707	5
Werthenstein	2'181	3
Wikon	1'503	2
Willisau	9'242	10
Wolhusen	4'747	5
Zell	2'205	3
Totale	437'944	474

So vielfältig die Gemeinden, so unterschiedlich die Rathäuser und Gemeindeverwaltungen. Beispiele aus allen Regionen illustrieren den Geschäftsbericht 2025. Titelseite: Beromünster

VLG-Positionen

Sibylle Boos-Braun äussert sich zu den Schwerpunkten 2025 des Verbandes Luzerner Gemeinden – im Licht des 30jährigen Bestehens des VLG.

4

VLG-Organisation

11 Vorstandssitzungen, 25 Vernehmlassungen, 25'629 Franken Gewinn: Diese drei Zahlen stehen für die breite Tätigkeit des Verbandes im Jahr 2025.

6

VLG-Bereiche

Die Bereichsleitenden informieren über ihre wichtigsten Schwerpunkte im vergangenen Geschäftsjahr. Die thematische Breite ist beeindruckend.

7

VLG-Positionen: Präsidentin Sibylle Boos-Braun im Interview	4
VLG-Organisation: Schwerpunkte 2025	6
VLG-Financen: Rechnung, Budget, Finanzplan	13
VLG-Zukunft: Mehrjahresplan 2026 – 2028	18
VLG-GV: Protokoll 2025	20
VLG-Organen: Vorstand und Geschäftsstelle	24
VLG-Bereiche: Mitglieder	25



Haben Gemeinden Grund zum Feiern?

Diesen Frühling feiert der Verband Luzerner Gemeinden das 30jährige Bestehen. Deshalb verbinden wir im jährlichen «Präsidialinterview» die Schwerpunkte des VLG im Jahr 2025 mit der generellen Situation der Gemeinden.

Packen wir den Stier an den Hörnern, haben die Luzerner Gemeinden Grund zum Feiern?

Sibylle Boos-Braun: Ich denke schon. Sie waren, sind und werden die staatliche Einheit sein, die den Bürgerinnen und Bürgern am nächsten ist. Sie bilden damit ein zentrales Fundament unserer direkten Demokratie. Der Staat wird durch die Gemeinde sichtbar und spürbar. Und das in der Regel positiv. Wenn das kein Grund zur Freude ist? Klar ist allerdings auch, dass sich die internationalen, nationalen und kantonalen Entwicklungen im Zustand und der Funktion der Gemeinden spiegeln. Sie müssen agil bleiben.

Und, sind die Luzerner Gemeinden agil?

Ja. Die Verwaltungen arbeiten gut und sind modern unterwegs, wobei der Fachkräftemangel zunehmend ein Problem ist.

Vor 30 Jahren gab es 109 Luzerner Gemeinden, jetzt sind es noch 79 oder bald 78. Sind es in 30 Jahren nur noch eine Handvoll?

Nein, davon gehe ich nicht aus. Dafür sind die Gemeinden zu gut unterwegs, zum Glück. Der Trend der Zukunft geht in Richtung Ausbau der Zusammenarbeit und weniger Richtung Fusionen. Dazu kommt es eher in Notsituationen, also wenn der finanzielle Druck zu gross ist oder wenn es nicht mehr gelingt, genügend Behördenmitglieder oder Verwaltungspersonal zu finden.

Und wie steht es mit der Zukunftsfähigkeit des VLG selbst?

Das ist in einem Jubiläumsjahr eine berechtigte Frage. Deshalb haben wir eine Organisationsentwicklung gestartet. Wir wollen für die nächsten 30 Jahre parat sein. Wir überlegen uns, was an organisatorischen Grundlagen und Ressourcen nötig ist, damit wir auch in Zukunft schlagkräftig bleiben und noch effizienter werden. Dies betrifft sowohl strategische Aspekte als auch die entsprechenden Ressourcen auf der Ge-

schäftsstelle.

Stehen die Gemeinden heute stärker unter Druck als vor 30 Jahren?

Sagen wir es so: Das Tempo der Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik und die damit zusammenhängenden Komplexitäten haben zugenommen. Dies erhöht die Herausforderungen für alle drei Staatsebenen, also auch für die Gemeinden.

Können Sie das konkretisieren?

Sehr konkret sogar. Im Geschäftsjahr 2025 hat der VLG und somit auch die meisten der Gemeinden zu 21 Gesetzesvorlagen Stellung genommen – so viele wie noch nie. Eine Flut an Gesetzesvorlagen und Projekten kamen und kommen auf uns zu.

Hypothetisch gefragt, was wäre 2025 anders geworden, würde es den VLG nicht geben?

Wohl einiges. Wir konnten zum Teil von Beginn weg als gleichwertiger Partner bei Projekten oder Gesetzen mitwirken. Das ist sehr entscheidend. Ich erwähne zwei konkrete Beispiele: Den Entwicklungsbericht Kanton-Gemeinden 2025, der aus dem Rechenschaftsbericht zur Aufgaben- und Finanzreform (AFR 18) entstanden ist. Dort haben Kanton und Gemeinden hart gerungen. Ohne eine starke Stimme des VLG gäbe es die darin vereinbarte Lösung zwischen Kanton und Gemeinden wohl nicht. Das zweite Beispiel ist der Gegenvorschlag zur Kita-Initiative, den wir wesentlich im Sinne einer pragmatischen Lösung für alle Gemeinden mitgestalten konnten. So haben wir erreicht, dass das neu geschaffene kommunale Angebotsobligatorium für KITAS fair mit 50:50 zwischen Kanton und Gemeinden finanziert wird, übt doch der Kanton neu die Aufsicht aus und definiert die Standards.

Welche Themen haben den VLG-Vorstand im Jahr 2025 am meisten beschäftigt?

Grundsätzlich wird durch den Vorstand beziehungs-



«Der Staat wird durch die Gemeinde sicht- und spürbar. Und das in der Regel positiv.»

Sibylle Boos-Braun

weise die Bereiche eine enorme Vielfalt an Themen behandelt. Auf der strategischen Ebene des Verbandes waren die drei thematischen «Hits» die Standardkosten für Volksschulliegenschaften, der Entwicklungsbericht Kanton-Gemeinden 2025 und die Klärung der Rolle der Gemeinden bei digitalen Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger.

Die erwähnten Schulkostenbeiträge standen stark im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Warum kam es zum Eklat zwischen Kanton und Gemeinden?

Es war aus Sicht der Gemeinden überraschend und willkürlich, dass der Kanton die Beiträge an die Standardkosten einseitig gesenkt hat. Das hat die Gemeinden auf die Palme gebracht. Geschlossen haben alle 79 Gemeinden die entsprechenden Beitragsverfügungen des Kantons angefochten, was ein absolut präzedenzloser Vorgang ist. Nun geht es darum, gemeinsam eine tragfähige Lösung zu finden. Der VLG erwartet vom Kanton, dass das bisherige Berechnungssystem in Kraft bleibt – bis eine neue Lösung ausgehandelt ist. Das Projekt dürfte noch einige Zeit in Anspruch nehmen, weil die Arbeiten in einer gemeinsamen Projektorganisation erst gestartet wurden.

Warum ist der sogenannte Entwicklungsbericht langfristig noch wichtiger?

Dadurch wurden einerseits die Altlasten aus der AFR 18 bereinigt und andererseits die vom Kanton vorgesehenen Gegenfinanzierungen aus der Welt geschaf-

fen. Durch die externe, sehr sorgfältige Moderation hat sich im Laufe der Projektarbeiten eine konsensuale Lösung entwickelt, die für beide Seiten akzeptierbar war.

Wie sieht das Resultat für die Gemeinden aus?

Ausgangspunkt war in der AFR 18 ein Ungleichgewicht von rund 40 Millionen Franken zulasten der Gemeinden. Die Regierung sah keinen Handlungsbedarf und wollte dies so belassen – abgesehen von einem einmaligen Beitrag von 13 Millionen Franken für den Wasserbau, verteilt über drei Jahre. Jetzt erhalten die Gemeinden zusätzlich jährlich wiederkehrend 13.9 Millionen Franken, und zwar indem der Kostenteiler bei den Ergänzungsleistungen zwischen Kanton und Gemeinden angepasst wird. Das ist sehr wichtig und wirklich ein Erfolg. Das gilt auch beim Verzicht des Kantons auf die Gegenfinanzierung von neuen Aufgaben wie Kita-Kosten oder der Kulturförderung. Demgegenüber sind wir mit der Kostenbeteiligung beim Betrieb der digitalen Plattform my.lu.ch einverstanden.

Lässt sich so das nächste Grossprojekt Finanzausgleich ruhiger angehen?

Das ist in der Tat die nächste grosse Aufgabe im Verhältnis zwischen Kanton und Gemeinden. Allerdings ist diese Thematik eine genauso grosse Herausforderung für uns Gemeinden selbst. Ich meine damit das Spannungsfeld zwischen den Nehmer- und den Geber-Gemeinden, zwischen urbanen und ländlichen Gemeinden. Sodann müssen wir darauf achten, dass sich der Kanton bei der Mit-Finanzierung nicht zurückzieht. Wir wollen alles daransetzen, dass jede Gemeinde mit guten Rahmenbedingungen die Grundlage zur eigenen Weiterentwicklung hat.



VLG-Vorstand an der GV 2025, in Reiden, von links: Reto Schöpfer, Daniel Bammert, Claudia Rösli, Beat Bucheli, Sibylle Boos-Braun, Markus Riedweg, Raphael Kottmann, Beat Züsli, Maurus Frey und Geschäftsführer Ludwig Peyer.

Organisation und Tätigkeit

Vorstand, Fachbereiche und Vertretungen

Der Vorstand traf sich 2025 zu 11 Sitzungen. Vizepräsident Beat Bucheli kündigte seinen Rücktritt aus dem VLG-Vorstand und aus dem Vorstand des Schweizerischen Gemeindeverbands an. Die neu geschaffene Sozialversicherungsdelegation nahm ihre Arbeit unter Leitung von Regierungsrätin Michaela Tschuor auf. Mitglieder aus dem VLG sind Sibylle Boos-Braun (Verbandspräsidentin), Daniel Bammert (Leiter Finanzen), Claudia Rösli (Leiterin Gesundheit und Soziales) und Mirjam Emmengger (Vertreterin Stadt Luzern). Aufgrund der Kommunalwahlen 2024 kam es im Jahresverlauf zu weiteren Wechseln in den Fachbereichen.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem Gewinn von CHF 25'629 einmal mehr positiv ab. Der steigende Aufwand erfordert jedoch mehr Personalressourcen. Daher wurden im Budget 2026 insbesondere die Ressourcen für Dienstleistungen und Kommunikation erhöht, was zu einem leichten Defizit führt. Der Vorstand bewertet dies angesichts des soliden Eigenkapitals als vertretbar. Die Jahre 2026 und 2027 werden zeigen, ob die finanziellen Mittel langfristig ausreichen, um den steigenden Anforderungen der Verbandsarbeit zu begegnen.

Arbeits- und Projektgruppen

Im Fokus standen die Arbeitsgruppen zur Erarbeitung des Entwicklungsberichts Kanton-Gemeinden 2025 sowie zur Definition von Standardkosten für kommunale Schulliegenschaften. Während beim Entwicklungsbericht 2025 vor Jahresende eine einver-

nehmliche Lösung erzielt wurde, führte der unerwartete Kürzungsentscheid des Bildungsdirektors Armin Hartmann bei den Standardkosten zu erheblichem Ärger. Dieser entlud sich im Rahmen einer Beschwerde von sechs Gemeinden beim Kantonsgericht sowie Beschwerden sämtlicher Gemeinden gegen die einzelnen kommunalen Beitragsverfügungen – ein Präzedenzfall in der Geschichte des VLG. Die Projektgruppe zur Gründung des Vereins Digitale Gemeinden Luzern arbeitete weiter, sodass die Vereinsgründung für 2026 vorgesehen ist. Auch die Arbeitsgruppe zur Revision der Asylgesetzgebung blieb aktiv, insbesondere bezüglich des Bonus-Malus-Systems.

Vernehmlassungen und Stellungnahmen

2025 erarbeitete der VLG insgesamt 25 Vernehmlassungen – ein neuer Rekord, der die fünf Fachbereiche stark forderte und mit zeitlichen Herausforderungen verbunden war, um die Stellungnahmen den Gemeinden rechtzeitig zur Verfügung stellen zu können. Dazu kamen Stellungnahmen an Departemente, Dienststellen sowie weitere Behörden und Institutionen.

Weiterbildung

Wie gewohnt fanden die traditionellen Fachtagungen zu Bau, Energie und Umwelt (Neuer Richtplan) sowie zum Sozialbereich (Einsamkeit) statt. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und förderten die Netzbildung. Zusätzlich wurde ein weiterer Erfa-Kurs im Sozialbereich mit hoher Beteiligung durchgeführt.

Luzern, März 2026, Sibylle Boos-Braun

Die Arbeit der Fachbereiche im Jahr 2025

Bau, Umwelt und Wirtschaft



Leiter: Maurus Frey
Stadtrat Kriens

Die Arbeit des Bereichs war im vergangenen Jahr stark geprägt von zahlreichen Vernehmlassungen. Sie haben die Mitglieder intensiv gefordert. Die Richtplanrevision – ein umfangreiches und komplexes Vorhaben – sowie das lange angekündigte Programm Gesamtmobilität PGM, das bestehende Prozesse neu bündelt, sind nur zwei gewichtige Beispiele dafür.

In den meisten Fällen konnten die Luzerner Gemeinden ihre Haltung rasch und klar formulieren. Nur bei wenigen Vernehmlassungen war es notwendig, aus vermeintlich divergierenden Positionen eine gemeinsame, ausgewogene Haltung für den Vorstand zu entwickeln. Dies gelang den Mitgliedern des Bereichs zuverlässig – unabhängig davon, ob sie eher einer Minderheit oder Mehrheit im Meinungsspektrum der Gemeinden angehörten.

Vernehmlassungen sind jedoch nur das Geschäft danach: Ihr Einfluss auf Grundlagen und Gesetzestexte bleibt naturgemäss begrenzt – vieles ist zu diesem Zeitpunkt bereits festgelegt.

Umso wichtiger sind die Möglichkeiten zur informellen Mitarbeit in frühen Phasen der Gesetzes- und Vorlagenerarbeitung unter Einbezug des VLG-Bereichs. Diese Mitarbeit basiert auf einem intakten, konstruktiven Verhältnis zwischen dem Departement BUWD und dem VLG und ist für die Gemeinden von grosser Bedeutung. Genau hier können sie ihre Haltungen, Erfahrungen und ihr Fachwissen zu Vollzugs- und Gesetzesfragen einbringen, bevor diese im Kantonsratssaal verhandelt oder gar verteidigt werden müssen. Frühere Mitwirkungen waren beispielsweise bei der Ausarbeitung des Veloweggesetzes oder bei Vollzugsfragen zum Bauen ausserhalb der Bauzonen möglich – zwei Beispiele, die den Wert dieser Zusammenarbeit deutlich machen.



Bildung und Kultur



Leiter: Markus Riedweg
Gemeindepäsident Dagmersellen

Ein Jahresbericht ist immer Gelegenheit, um sich auf den entscheidenden Auftrag zu besinnen. Das drängt sich für das Jahr 2025 besonders auf: Gemäss dem Gesetz über die Volksschulbildung VBG ist das kommunale Volksschulangebot eine gemeinsame Aufgabe des Kantons und der Gemeinden – also eine Verbundaufgabe. Kanton und Gemeinden wollen die Volksschule gemeinsam steuern. Im Kontrast dazu stand die einseitige Neuberechnung der Standardkosten für die Schulliegenschaften durch den Kanton. Inzwischen werden Lösungen gesucht (siehe Interview Seite 5, gazette Ausgabe 37).

Positiv war im Jahr 2025 hingegen die Zusammenarbeit mit dem Kanton im Kulturbereich: aktiver Ein-

bezug und Austausch bezüglich Strukturförderung für mittlere Kulturbetriebe und der Weiterentwicklung der regionalen Kulturförderung. Im Frühling 2026 wurde das revidierte Kulturförderungsgesetz vom Kantonsrat verabschiedet.

Der Bereich stand regelmässig im konstruktiven Austausch mit der Dienststelle Volksschulbildung. Themen waren das Entwicklungsprojekt „Schule für Alle“, Aufsicht Schuldienste, Massnahmen zur Attraktivierung der Lehrberufe, Entwicklung Sonderschulung,

Genauso wichtig waren für die Mitglieder des Bereichs Bildung und Kultur die Absprachen mit Patrick Pons, dem neuen Präsidenten des Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverbandes LLV, sowie den Präsidien des Verbandes Bildungskommissionen Kanton Luzern VBLU und des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Luzern VSLU.



Finanzen



Leiter: Daniel Bammert
Stadtmann Willisau

Der Entwicklungsbericht Kanton – Gemeinden hat den Bereich Finanzen im letzten Geschäftsjahr inhaltlich und zeitlich am meisten gefordert. Es darf festgestellt werden: Der Aufwand hat sich gelohnt, weil aus Sicht der Gemeinden eine sehr gute Lösung zustande gekommen ist (siehe Interview Seite 5, gazette Ausgabe 37). Der Entwicklungsbericht ist eine gute Grundlage für das nächste finanzpolitische Grossprojekt: die Totalrevision des Finanzausgleichs. Kanton und VLG haben bereits eine Absichtserklärung verabschiedet und erarbeiten nun den Projektauftrag. Ziel ist es, dass das neue Finanzausgleichsgesetz auf den 1. Januar 2030 in Kraft tritt. Für den VLG handelt es sich dabei um das eigentliche Schlüsselprojekt der nächsten Jahre. Die Disparitäten zwischen den Gemeinden haben zuge-

nommen und es wird eine anspruchsvolle Herausforderung sein, dass die Interessen der Nehmer- und Gebergemeinden in Einklang gebracht werden können.

Eine aus Gemeinde- und Kantonsvertretenden zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat den Schlussbericht zum zentralen Geldkonto Steuern erstellt. Es fand eine Information und Partizipation bei den Gemeinden durch den VLG statt. Der kantonalen Dienststelle Steuern wurden die Ergebnisse übergeben und der VLG arbeitet bei einer möglichen Umsetzung weiter mit.

Wiederholt hat sich der Bereich Finanzen an seinen Sitzungen mit dem leidigen Thema Standardkosten Volksschulliegenschaften sowie mit dem Standortförderungsgesetz beziehungsweise mit dem Verteilungsschlüssel für die Mehrerträge aus den OECD-Einnahmen befasst.



Gesundheit und Soziales



Leiterin: Claudia Rösli
Gemeinderätin Horw

Der Bereich blickt auf ein intensives Jahr zurück, in dem die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton zentral war, um die Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen gemeinsam anzugehen. Verschiedene Vernehmlassungen beschäftigten den Bereich intensiv, darunter die Versorgungsplanung Langzeitpflege 2026 bis 2035, die Teilrevision des Prämienverbilligungsgesetzes, die Änderung der Asylverordnung sowie der Planungsbericht zur Gleichstellung 2026–2030.

Das grösste Projekt war die Integrierte Gesundheitsversorgung IGeL. Der VLG war stark in die Erarbeitung der entsprechenden Strategie IGeL eingebunden, die im Dezember vom Kanton verabschiedet

wurde. Sie stärkt die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure, legt den Fokus auf eine koordinierte und patientenzentrierte Versorgung und betont die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention. Der VLG brachte konsequent die kommunale Perspektive ein und wird die Umsetzung weiterhin aktiv begleiten.

Die jährliche Fachtagung stand dieses Jahr unter dem Thema „Einsamkeit“ (siehe gazette Nr. 36). Die Philosophin Hannah Arendt sagte einmal: „Einsamkeit zeigt sich nicht darin, dass man allein ist, sondern darin, dass man sich von der Gemeinschaft ausgeschlossen fühlt.“ Dieses Gefühl betrifft heute Menschen aller Altersgruppen. Umso wichtiger ist es, aufmerksam hinzuschauen und gemeinsam Wege zu finden, wie wir Einsamkeit begegnen können – als Gesellschaft, als Fachpersonen und als Mitmenschen.



Justiz und Sicherheit



Raphael Kottmann
Gemeindevorstand Oberkirch

Im ersten Halbjahr fand eine Besprechung mit der Koordinationsstelle Gewaltprävention und Bedrohungsmanagement zum Thema Staatsverweigerer und Selbstverwalter statt. Diesbezüglich wurde auch eine Umfrage bei den Gemeinden gemacht und die Ergebnisse gewürdigt und in einem Ergebnisbericht zusammengefasst. Mit dem kantonalen Führungstab wurden wiederum sicherheitsrelevante Fragen, die aktuelle Bedrohungslage sowie die Vorsorgeplanung Bevölkerungsschutz thematisiert.

Die kommunale Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips muss praktikabel und einheitlich sein. Vorarbeiten wurden geleistet und für ein kommunales Musterreglement wurde eine Arbeitsgruppe gebildet.

Aktuell war das Thema Kostenübernahme bei Veranstaltungen und der Einsatz von Terrorsperren. Zur Finanzierung von Sicherheits- und Crowd Management Massnahmen hat das Justiz- und Sicherheitsdepartement ein Merkblatt erstellt, das mit dem VLG besprochen wurde.

Der Bereich hat entschieden, dass der bestehende Leitfaden mit den Gemeindeführungsmodellen aktualisiert werden soll.

Weitere Traktanden waren: Revision des Gesetzes über die Niederlassungen und den Aufenthalt, Stimmrechtsgesetz sowie Vernehmlassungen etwa zur Unvereinbarkeit in Behörden und rechtlich selbstständigen Organisationen oder Änderung des ZGB betreffend Eintragung der elterlichen Sorge in die Einwohnerregister. Dazu kam die Mitarbeit in mehreren Projektgruppen.



Fachgruppe Prozesse und Informatik



Leiter: Ueli Spöring
Gemeinderat Schwarzenberg

Das Geschäftsjahr 2025 war eine entscheidende Phase der strategischen Neuausrichtung. Im Zentrum der Aktivitäten stand die Konzeption und Gründung des neuen Vereins Digitale Gemeinden Luzern DGL. Er soll künftig als Drehscheibe die Digitalisierung der Luzerner Gemeinden koordinieren und vorantreiben.

Die Fachgruppe begleitete diesen Prozess intensiv, von der ersten Information an der VLG-Generalversammlung im April 2025 bis hin zur detaillierten Ausarbeitung der Statuten und Finanzierungsmodelle. Ein wesentlicher Fokus lag dabei auf der Sicherstellung einer breiten Akzeptanz, weshalb die Projekt-

gruppe um Vertreter der K5+-Gemeinden erweitert wurde. So konnten deren spezifischen Bedürfnisse und Fachkenntnisse integriert werden.

Trotz einer Verschiebung der ursprünglich für Oktober 2025 geplanten Gründungsversammlung des neuen Vereins wurden wichtige Meilensteine erreicht. Mit Mario Trlaja ist ein externer Projektleiter eingesetzt worden, um zentrale Dokumente wie Vision und Leitbild zu finalisieren und den Prozess zu professionalisieren.

Parallel zur Vereinswerdung trieb die Fachgruppe weitere strategische Dossiers voran, darunter die Vernehmlassung zum kantonalen E-Government-Gesetz, die Mitwirkung an der kantonalen Cyberstrategie sowie das Pilotprojekt zur schweizweiten Betreiberregistrauskunft.



Erfolgsrechnung 2025 und Budget 2026

	Budget 2026		01.01.- 31.12.25		Budget 2025		01.01.-31.12.24	
	CHF	%	CHF	%	CHF	%	CHF	%
3000 Gemeindebeiträge	1 025 000		1 015 488		1 009 000		1 000 702	
3200 Ertrag Dienstleistungen	42 000		49 100		40 000		131 300	
Betrieblicher Ertrag	1067 000	100.0	1 064 588	100.0	1 049 000	100.0	1 132 002	100.0
4000 Weiterbildung	50 000		93 630		50 000		162 994	
4200 Projektbeiträge	70 000		55 493		65 000		56 486	
4400 Projektarbeiten	420 000		380 259		375 000		369 921	
4600 Kommunikation	95 000		59 534		60 000		34 736	
Aufwand Dienstleistungen	635 000	59.5	588 916	55.3	550 000	52.4	624 136	55.1
5000 Vorstand	125 000		125 000		125 000		125 000	
5100 Bereiche	75 000		72 243		75 000		64 211	
5300 Arbeitsgruppen Delegationen	76 000		82 410		75 000		63 962	
5720 Sozialversicherungbeiträge	14 000		13 643		15 000		11 829	
Aufwand Entschädigungen Honorare	290 000	27.2	293 296	27.6	290 000	27.6	265 002	23.4
6500 Infrastruktur	35 000		36 404		35 000		32 380	
6520 Beiträge Mitgliedschaften	2 000		1 750		2 000		1 720	
6530 Geschäftsstelle, Grundlast	110 000		107 315		100 000		98 804	
6535 Verbandsinterne Projekte	5 000		4 662		10 000		9 090	
6541 Generalversammlung	20 000		4 227		15 000		14 456	
6542 Revision	3 000		2 274		3 000		2 296	
6700 Aufwand Diverses	1 000		0		1 000		0	
6850 Finanzerfolg	100		116		100		- 314	
Aufwand Ressourcen Infrastruktur	176 100	16.5	156 748	14.7	166 100	15.8	158 432	14.0
Jahresergebnis	- 34 100	-3.2	25 629	2.4	42 900	4.1	84 432	7.5

Finanzplan 2027 – 2030

Massgebende Einwohnerzahl (Art. 23 Statuten)	437'944	443'000	448'000	453'000	458'000
Beitrag pro Einwohner	CHF 2.00	CHF 2.00	CHF 2.00	CHF 2.00	CHF 2.00
Sockelbeitrag	CHF 1'000.00	8	8	8	8
Sockelbeitrag	CHF 2'000.00	71	71	71	71

	Budget 2026	Budget 2027	Budget 2028	Budget 2029	Budget 2030
Mitgliederbeiträge	1'025'000.00	1'036'000.00	1'046'000.00	1'056'000.00	1'066'000.00
Ertrag Dienstleistungen	42'000.00	42'000.00	130'000.00	40'000.00	35'000.00
Total Ertrag	1'067'000.00	1'078'000.00	1'176'000.00	1'096'000.00	1'101'000.00
Aufwand Dienstleistungen	635'000.00	635'000.00	680'000.00	640'000.00	645'000.00
Aufwand Entschädigungen Honorare	290'000.00	295'000.00	300'000.00	305'000.00	310'000.00
Aufwand Ressourcen Infrastruktur	176'100.00	180'000.00	180'000.00	185'000.00	190'000.00
Total Aufwand	1'101'100.00	1'110'000.00	1'160'000.00	1'130'000.00	1'145'000.00
Ergebnis	-34'100.00	-32'000.00	16'000.00	-34'000.00	-44'000.00
Eigenkapital	635'996.00	601'896.00	569'896.00	585'896.00	551'896.00
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandsüberschuss (-)	-34'100.00	-32'000.00	16'000.00	-34'000.00	-44'000.00
Saldo Cash	601'896.00	569'896.00	585'896.00	551'896.00	507'896.00

Bilanz

	31.12.2025		31.12.2024	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
1020/1027 Flüssige Mittel	1 749 874	90.9	1 668 210	85.8
1100 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168 702	8.8	263 484	13.6
Übrige kurzfristige Forderungen	0	0.0	364	0.0
1060 Wertschriften	300	0.0	300	0.0
1300 Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 000	0.4	11 742	0.6
Umlaufvermögen	1 925 876	100.0	1 944 099	100.0
Aktiven	1 925 876	100.0	1 944 099	100.0
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
2000 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	170 371	8.8	202 597	10.4
2111/2112 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 107 010	57.5	1 078 635	55.5
2300 Passive Rechnungsabgrenzungen, Rückstellungen	12 500	0.6	22 500	1.2
2301 Im Voraus erhaltene Erträge	0	0.0	30 000	1.5
Fremdkapital	1 289 880	67.0	1 333 732	68.6
Verbandskapital				
2800 Eigenkapital Verband per 1.1.	610 367	31.7	525 936	27.1
Jahresergebnis	25 629		84 432	
Kapitalzuwachs	25 629	1.3	84 432	4.3
Eigenkapital	635 996	33.0	610 367	31.4
Passiven	1 925 876	100.0	1 944 099	100.0



Anhang

	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
Übrige kurzfristige Forderungen / Verbindlichkeiten		
Der Verband der Luzerner Gemeinden fungiert als Fakturierungsstelle betreffend dem Projekt E-Umzug .		
Der Saldo (Kto. 2111) lässt sich wie folgt herleiten:		
Saldo per 1.1.2023		99 415
Beiträge von Gemeinden 2023		91 430
Kosten 2023		- 64 230
Saldo per 31.12.2023		126 614
Saldo per 1.1.2024		126 614
Beiträge von Gemeinden 2024		84 970
Kosten 2024		- 69 599
Saldo per 31.12.2024 (Verbindlichkeit)		141 985
Saldo per 1.1.2025	141 985	
Beiträge von Gemeinden 2025	86 549	
Kosten 2025	- 58 174	
Saldo per 31.12.2025 (Verbindlichkeit)	170 360	
Der Verband der Luzerner Gemeinden fungiert als Fakturierungsstelle betreffend dem Projekt Service-Portal .		
Der Saldo (Kto. 2112) lässt sich wie folgt herleiten:		
Saldo per 1.1.2023		201 118
Beiträge von Gemeinden 2023		1 050 815
Kosten 2023		- 310 227
Saldo per 31.12.2023		941 706
Saldo per 1.1.2024		941 706
Beiträge von Gemeinden 2024		0
Kosten 2024		- 5 056
Saldo per 31.12.2024 (Verbindlichkeit)		936 650
Saldo per 1.1.2025	936 650	
Beiträge von Gemeinden 2025	0	
Kosten 2025	0	
Saldo per 31.12.2025 (Verbindlichkeit)	936 650	
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 107 010	1 078 635

Kommentar zu den Verbandsfinanzen

A: Bilanz per 31.12.2025

Das Vereinsvermögen beträgt nun CHF 635'996.-- und hat eine solide Höhe erreicht, damit der Verband finanziell unabhängig und jederzeit handlungsfähig ist. Beim Konto 2111/2112 sind weiterhin die Gemeindebeiträge für die Projekte E-Umzug und Service-Portal abgebildet (siehe Rechnungsanhang). Im Konto 1100 sind ebenfalls die entsprechenden Debitoren von zugesicherten, aber noch nicht bezahlten Gemeindebeiträgen für das Service-Portal aufgeführt. Im Rahmen der geplanten Gründung des Vereins Digitale Gemeinden Luzern (DGL) werden die Mitglieder entscheiden können, was mit «ihren» Beiträgen geschieht. Die entsprechenden Bilanzbeträge werden somit schrittweise aus der VLG-Bilanz verschwinden.

B: Rechnung und Budget Jahresrechnung 2025

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Plus von CHF 25'629.-- ab. Der Aufwand war etwas höher als budgetiert. Mehraufwände fielen vor allem bei der Weiterbildung (Konto 4000) an. Sie sind auf etwas zu knappe Abgrenzungen der Einführungskurse 2025 und auf Mehraufwendungen für die VLG-Fachtagungen (BUWD-Info-Veranstaltung und Tagung zur Sozialpolitik) zurückzuführen. Weitere Mehraufwendungen fielen durch die hälftige Beteiligung an den Kosten der Erarbeitung des Entwicklungsberichts 2025 und durch die Beschwerde gegen die Standardkosten an, welche beide nicht budgetiert waren. Zudem ist noch eine Rückstellung für die Jubiläums-

GV 2026 von CHF 10'000.-- enthalten, welche bereits 2024 gemacht wurde.

Budget 2026

Das Budget weist einen Fehlbetrag von CHF 34'100.-- auf. Mehraufwendungen sind vor allem in den beiden Bereichen Projektarbeiten (Konto 4400) und Kommunikation (Konto 4600) vorgesehen. An einer Klausursitzung des Vorstands wurde entschieden, den Verband schlagkräftiger zu machen und mit mehr Ressourcen auszustatten. Ein neues Kommunikationskonzept sieht eine intensivere Kommunikation vor und bei den Projektarbeiten werden mehr personelle Ressourcen benötigt. Ein Beispiel dafür ist das Projekt Totalrevision Finanzausgleichsgesetz. Für die Jubiläums-GV wurde das Budget ebenfalls einmalig erhöht. Der Vorstand wird das Leistungsprofil des Verbands im Verlauf des Jahres weiter analysieren. Dann wird sich zeigen, ob der Verband langfristig nachhaltig finanziert ist. Aufgrund der finanziellen Lage können gewisse Betriebsdefizite vorderhand in Kauf genommen werden.

C: Finanzplan 2026 – 2030

Der Finanzplan zeigt auf, dass der Verband momentan solid finanziert ist. Er zeigt aber auch auf, dass bei einem weiteren Ausbau der Dienstleistungen strukturelle Defizite drohen und das finanzielle Polster langsam schmilzt. Deshalb wird die Frage nach der Höhe der Mitgliederbeiträge rechtzeitig gestellt werden müssen. Vorderhand soll der Verband aber mit den erhöhten Ressourcen arbeiten.

Luzern, April 2026



Revision



An die Generalversammlung des
Verband Luzerner Gemeinden
Luzern

OPES AG
Theaterstrasse 1
6003 Luzern
+41 41 210 37 37
info@opes.ch
opes.ch

Luzern, 24. März 2026

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2025

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Verband Luzerner Gemeinden für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

OPES AG

Othmar Aregger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Peter Liembd
Revisionsexperte

Rollende Mehrjahresplanung 2026 – 2028

Kategorie	Thema	Zielsetzung	Projektstand	
Übergeordnete Themen	AKV-Prinzip Gemeindeautonomie Subsidiaritätsprinzip	Beachtung und Durchsetzung des AKV-Prinzips (Aufgabe-Kompetenz-Verantwortung) bei Projekten, Gesetzesänderungen etc.	Daueraufgabe	
	Regionale Entwicklungsträger (RET)	Zusammenarbeit im Rahmen des Letters of Intent (LOI), gegenseitige Ergänzung in der Zusammenarbeit und Vermeidung von Doppelspurigkeiten	Regelmässige Sitzungen der Geschäftsführer (VLG und RET) und 2x Konferenz der Präsidenten mit VLG-Vorstandsdelegation, insb. Abgleich bei Vernehmlassungen und Gesetzesprojekten	
	Begleitung strategischer Schlüsselprojekte	Wahrung der Gemeindeinteressen	Wird in jeweiligen Schlüsselprojekten umgesetzt (siehe Bereiche), vermehrte Zusammenarbeit zwischen den Bereichen (Prämienverbilligungsgesetz, Steuergesetzrevision, Finanzausgleich etc.)	
	Vernehmlassungen	Frühzeitige Bereitstellung von Vernehmlassungsantworten für die Gemeinden als Kerndienstleistung	Daueraufgabe, Optimierungen bei Zuweisung und Vorbereitung geplant, um Zeit zu sparen und die Gemeinden noch schneller mit Vernehmlassungsantworten zu bedienen	
	Weiterbildung	Weiterbildungsangebot für Gemeinderatsmitglieder (Einführungskurs nach Gesamterneuerungswahlen, jährliche Schwerpunktthemen während der Legislatur)	ERFA-Gruppe zum Sozialwesen in der Gemeinde, allgemeines Einführungseminar für neue Gemeinde- und Stadtratsmitglieder, spezifischer Einführungskurs für kommunale Sozialpolitik. Jährliche Tagungen zu BUWD-Themen und Sozialpolitik.	
	Übergeordnete Interessenvertretung	Sicherstellung der Interessenvertretung in allen ständigen Vertretungen/Delegationen und projektbezogenen Arbeitsgruppen (vgl. Geschäftsbericht)	Erfolgt laufend in den jeweiligen Themen/Projekten. Sämtliche Vertretungen sind personell besetzt, fallweises Arbeiten mit Positionspapieren.	
Bereich Bau, Umwelt und Wirtschaft	Informationsaustausch Gemeinden – Kanton	Aktuelle Informationen und Austausch zu Themen im Bereich BUW für Gemeinderatsmitglieder und weitere Interessierte (operative und strategische Ebene)	Nächste Durchführung 29.10.26 abends	
	Umsetzung Wasserbaugesetz	Ausgleich der Massnahmen im Rahmen der AFR18	Ausgleichszahlung erfolgt entsprechend der ursprünglich vorgesehenen Planung zwischen 2025 und 2028	
	Bauen ausserhalb Bauzone (ABZ)	Sicherstellung/Vereinheitlichung Qualität bei Bauten ABZ durch institutionalisierte Bauberatung (im Rahmen der Landschaftsinitiative), Klärung von Rollen und Vollzug ABZ zwischen Gemeinden und Kanton	Bericht der HSLU erstellt, Gestaltungsvorgaben wurden durch Kanton veröffentlicht, Bauberatung wird in Pilotprojekt umgesetzt	
	Revision Wasserbaugesetz	Vereinfachung des Vollzugs, bessere Wahrung der Gemeindeinteressen	Der VLG begleitet die Revision im Rahmen einer Arbeitsgruppe.	
	Revision Richtplan	Zurverfügungstellung von aktualisierten Instrumenten der Raumplanung (Umgang Wachstum/Verdichtung, Förderung wirtschaftliche Entwicklung auch in ländlichen Gebieten), Verhinderung von demokratie-destruktiven Vollzugsprozessen von nationalen Gesetzgebungen	Umfangreiche Vernehmlassung des Richtplans, fachspezifische Eingabe zum Umgang mit Wachstum und Verdichtung im urbanen und ländlichen Raum, weitere Mitwirkung in präparlamentarischer Erarbeitung	
Bereich Bildung und Kultur	Schuladministrationssoftware	Den Volksschulen im Kanton Luzern eine moderne und zukunftsfähige Lösung für die Schuladministration zur Verfügung stellen	In der zwischenzeitlich abgeschlossenen Konzeptphase wurden mit Bedarfsanalysen an den Schulen die Grundlagen erarbeitet. Nun beginnt die Realisierungsphase. Zur Realisierungsphase gehört auch eine Pilotphase, die nach den Sommerferien 2026 in den Gemeinden Ermensee, Hitzkirch und Buchrain sowie an den kantonalen Heilpädagogischen Zentren startet. Die flächendeckende Einführung der Administrationssoftware an allen Luzerner Volks-, Sonder- und Musikschulen sowie bei den Tagesstrukturen ist auf Ende 2028 vorgesehen.	
	Schulgesundheit (Schularzt/Schulzahnarzt/Schulzahnpflege)	Optimierung der Zuständigkeiten und Prozesse aufgrund einer Eingabe des VLG ans GSD	Mitwirkung in einem vom GSD initiierten Projekt zur Neuorganisation der Schulgesundheit im Kanton Luzern. Der derzeitige Fokus des VLG liegt beim schulärztlichen Dienst.	
	Standardkosten Liegenschaften Volksschule	Gemeinsame Definition bzw. Erarbeitung der Standardkosten für die Liegenschaften der Volksschulen zwischen Kanton und Gemeinden	Beschwerden und die Gerichtsverfahren wurden einstweilig sistiert. Die Projektorganisation ist bestimmt. Erste Arbeitsgruppensitzungen haben stattgefunden.	
Bereich Finanzen	Totalrevision Finanzausgleich	Anpassung des bisherigen Finanzausgleichs, umfassende Neubeurteilung	Erarbeitung Projektauftrag und Organisation in Gang	
	Entwicklungsbericht Kanton – Gemeinden	Aufarbeitung AFR18-Delta und Regelung finanzieller Ausgleich zugunsten Gemeinden, einvernehmliche Lösung Gegenfinanzierung KITA-Gesetz, Kulturförderung, Einwohnerplattform my.lu.ch	Der Entwicklungsbericht wurde vom Regierungsrat und vom VLG-Vorstand verabschiedet. Die Beratung im Kantonsrat und die Umsetzung sind ausstehend.	
	Zentrales Geldkonto Steuern	Angemessene Umsetzung des zentralen Geldkontos Steuern	Eine aus Gemeinde- und Kantonsvertretenden zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat den Schlussbericht zum zentralen Geldkonto erstellt. Es fand eine Information und Partizipation bei den Gemeinden statt. Die Ergebnisse wurden der Dienststelle Steuern übergeben und der VLG arbeitet bei einer möglichen Umsetzung weiter mit.	
	Verteilung OECD-Gelder	Angemessene Beteiligung der Gemeinden 25% der freien Mittel	Laufendes Projekt, intensiver Kontakt mit Regierung	

■ Projekt läuft zeitlich und inhaltlich gemäss Planung

■ Projekt läuft zeitlich verzögert, im Grundsatz aber wunschgemäss (=Pendenz), der Grund muss dabei nicht (nur) beim VLG liegen.

■ Projekt läuft nicht wunschgemäss (inhaltliche Differenzen und/oder zeitliche Verzögerungen). Der Grund dazu muss dabei nicht beim VLG liegen.

Kategorie	Thema	Zielsetzung	Projektstand
	Steuergesetzrevision 2029	Gemeinsame Lösungsfindung für allfällige Steuergesetzrevision 2029	In einer Bemerkung fordert der Kantonsrat den Regierungsrat auf, im AFP 2027-2030 für das Jahr 2028 einen Platzhalter von CHF 100 Mio. für eine Steuergesetzrevision einzustellen. Der VLG ist über die geplante Revision informiert und steht dazu im Austausch mit dem Regierungsrat.
Fachgruppe Prozesse und Informatik	Serviceportal my.lu.ch	Zentrales, gemeinsames Serviceportal für Kanton und Gemeinden für alle Einwohnerinnen und Einwohner, Durchführung Proof of Concept für Gemeindeservices	«Go Live» der kantonalen Services ist erfolgt. Es wurden noch keine Gemeindeservices aufgeschaltet. Die Aufschaltung von Gemeindeservices ist nach der Gründung des neuen Vereins (siehe nächste Position) vorgesehen.
	Gemeindeeigene ICT-Organisation	Zur Digitalisierung der Luzerner Gemeinden soll eine Gemeindeorganisation aufgebaut werden, welche für Entwicklung und Betrieb von übergreifenden eGovernment-Leistungen zuständig ist (z.B. Gemeindeservices auf Serviceportal my.lu.ch).	Die Gründung des neuen Vereins «Digitale Gemeinden Luzern» DGL ist für Juni 2026 geplant.
	Digitalisierung	Begleitung Digitalisierungsprozesse, Bereich/Fachgruppe als Kompetenzgremium des VLG für Digitalisierungs- und IT-Fragen	Diverse laufende Projekte (eUmgang läuft)
Bereich Gesundheit und Soziales	Flüchtlings- und Asylwesen Projekt Teiländerung Sozialhilfegesetz	Umsetzung Vorgaben seitens Bund und Kanton, im Rahmen der Gesetzesrevision soll Kanton mehr in die Vorleistung gehen, kein Malus-System mehr etc. Zusammenarbeit mit Kanton auf Augenhöhe	Die Vernehmlassung zur Teiländerung des Sozialhilfegesetzes soll vor den Sommerferien an die Gemeinden verschickt werden.
	Versorgungsplanung Langzeitpflege 2026-2035	Pflegeplätze Bedarf für Langzeitpflege im ambulanten und stationären Bereich anhand von statistischen Grundlagen eruieren	Der Bericht wurde im Oktober 2025 fertiggestellt und geht nun in die Umsetzung.
	Projekt aus der Versorgungsplanung Langzeitpflege: Spezialisierte Langzeitpflege, Änderung des Betreuungs- und Pflegegesetzes (BPG; SRL Nr. 867) betreffend die spezialisierte stationäre Langzeitpflege und die ambulante Pflege durch Angehörige	Der Versorgungsauftrag der Gemeinden in der spezialisierten Langzeitpflege und die Pflege gemäss KVG durch Angehörige ist im Kanton Luzern gesetzlich verankert. Die Botschaft enthält insbesondere Ausführungen zu: Regelungen betreffend die Steuerung und Finanzierung/Anreizen für die spezialisierte Langzeitpflege, Regelungen betreffend die Anstellung und Finanzierung von Krankenpflegeleistungen pflegender Angehöriger.	Die Erläuterungen und der Gesetzestext werden bis Ende März 2026 erarbeitet. Die Vernehmlassung ist von Anfang Juni bis Ende August 2026 geplant. Bis Ende Oktober 2026 werden die Vernehmlassungsantworten ausgewertet.
	Integrierte Versorgung Kanton Luzern	Das Konzept der integrierten Gesundheitsversorgung soll durch bessere Vernetzung und Koordination im Gesundheitswesen umgesetzt werden.	Die Strategie integrierte Gesundheitsversorgung Kanton Luzern (IGeL) 2035 wurde erarbeitet und die dazugehörigen Unterlagen (Aktionsplan 2026-2030, Förderprogramm 2026-2030, Forum) wurden im Dezember 2025 durch die Gesundheits- und Sozialdirektorin verabschiedet.
	Projekt aus dem IGeL: Aufbau der Planungs- und Versorgungsregionen	Festlegung der zukünftigen Planungs- und Versorgungsregionen; geografische Definition der Regionen, in denen die Gemeinden künftig zusammenarbeiten. Definition der Aufgaben, Strukturen und Finanzierung; Erarbeitung eines klaren Aufgabenkatalogs für die Regionen; Entwicklung einer passenden Organisations- und Strukturform	Das Projekt ist mit den bestehenden Planungsregionen und Kanton (DISG) gestartet. Im ersten Quartal 2026 sollen die Planungs- und Versorgungsregionen festgelegt werden, damit diese gesetzlich verankert werden können. Die Vernehmlassung dazu startet voraussichtlich im Juni 2026. Ziel ist, dass die Geschäftsstellen der Planungs- und Versorgungsregionen ab 01.01.2027 starten können.
Bereich Justiz und Sicherheit	Staatspolitische Fragen	Beurteilung staatspolitische Geschäfte aus Gemeindesicht (AKV-Subsidiarität etc.)	Begleitung, Stellungnahme zu politischen Vorstössen (z.B. Empfehlung Interessenbindungen kommunale Exekutiven)
	Projekt OE 2030 Luzerner Polizei	Kritische Begleitung des Prozesses	Umsetzung des Community-Policing-Konzepts läuft, Kontaktpflege in den Regionen wird intensiviert, Kontakt mit Bereich J+S läuft
	Umsetzung Öffentlichkeitsprinzip	Musterreglement für Gemeinden	Das kantonale Gesetz über die Organisation von Regierung und Verwaltung ist seit 01.06.25 in Kraft. Der VLG wird ein Musterreglement für die Gemeinden erarbeiten.
	Digitalisierung Luzerner Kantonsblatt	Auf Ende 2026 wird das Amtsblattportal des Seco mit seinen Amtsblättern überarbeitet und modernisiert. Insbesondere betrifft dies die Einführung eines neuen, einheitlichen Meldungsschemas. Das elektronische Luzerner Kantonsblatt wird auf dem erneuerten Portal aufgeschaltet.	Der VLG begleitet die damit verbundene Totalrevision des Publikationsgesetzes im Rahmen einer Arbeitsgruppe.
	E-Voting im Kanton Luzern	Implementierung von E-Voting als weiteren Stimmkanal	Die Abteilung Gemeinden des JSD sucht nebst der Stadt Luzern weitere Pilotgemeinden (Start Onboarding 2027).
Verbandsinterne Projekte	Kommunikation	Regelmässige Information über Tätigkeiten des VLG an alle Gemeinderatsmitglieder und andere Entscheidungsträger im Kanton Luzern sicherstellen	Newsletter an alle Exekutivmitglieder (i.d.R. monatlich), Social Media und Weiteres in Planung, 2026/27 Stärkung der entsprechenden Ressourcen
	Interessenvertretung Lobbying	Regelmässiger Kontakt zu KR und RR, regelmässiger Kontakt zu Mitgliedern von kommunalen Parlamenten, Kontakt zu Kantonsratsmitgliedern mit Gemeinderatsmandat Institutionalisierte Kontakt zum Schweizerischen Gemeindeverband/Städteverband	Austausch auf Stufe Kantonsrat/Einwohnerräte wurde neu konzipiert und wird 2025 erstmals umgesetzt, Kontakt mit Regierungsrat ist etabliert (Erneuerung des LOI auf Zielgeraden), Kontaktpflege zu Verbänden/Organisationen wird neu konzipiert. Im Schweizerischen Gemeindeverband im Vorstand vertreten (Beat Bucheli), beim Städteverband v.a. via Stadt Luzern und internem Newsletter in Kontakt.
	Verbandsentwicklung	Überprüfung/Optimierung von Abläufen, Strukturen, Organisation und Ressourcen im Rahmen der Gesamtstrategie	Vorstandsklausur im Frühling 2023, Umsetzung noch nicht gestartet

Protokoll der Generalversammlung 2025

Dienstag, 15. April 2025, 17.00 Uhr

Reiden, Hotel & Restaurant Rössli

Anwesend sind:

65 Delegierte (Gemeinden) mit einem Stimmpotenzial von 421 Stimmen. Das qualifizierte Mehr beträgt 22 Gemeindestimmen (1/3 der anwesenden Gemeinden) und 212 Delegiertenstimmen.

Als Stimmenzähler werden gewählt:

- Jeannine Glanzmann, Gemeindepräsidentin, Altishofen
- Michael Grau, Gemeindepräsident, Entlebuch
- Roger Dähler, Gemeindepräsident, Weggis
- Andreas Müller, Gemeindepräsident, Ermensee
- Flurin Burkhalter, Gemeindepräsident, Hergiswil

Vorsitz: Präsidentin Sibylle Boos-Braun, von Amtes wegen

Protokoll: Sandra Infanger Christen, VLG Geschäftsstelle

1. Eröffnung der 29. ordentlichen Generalversammlung

Die GV wird von der Präsidentin, Sibylle Boos-Braun, eröffnet. Sie begrüsst die folgenden Gäste:

- Ylfete Fanaj, Regierungsrätin, Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)
- Kathrin Graber, Leiterin Abteilung Gemeinden, JSD
- Ivan Buck, Direktor Wirtschaftsförderung Luzern
- Josua Müller, Gemeindepräsident, Reiden
- Vertreterinnen und Vertreter der Kantonsratsfraktionen
- Vertreterinnen und Vertreter von Partnerverbänden
- Medien

Gemeindepräsident **Josua Müller** begrüsst als Gastgeber die Anwesenden und freut sich über die Wahl von Reiden als Durchführungsort der GV. Anhand einer Präsentation wird die Gemeinde im Norden des Kantons und ihr geschichtsträchtiger Dorfteil Mehlsecken vorgestellt.

Als Einleitung vor den traktandierten Geschäften präsentiert die Präsidentin einige Überlegungen zu aktuellen Themen. Das heutige Zitat lautet «Globale Krisen landen am Ende immer im Briefkasten der Kommunen.» und

stammt von der ehemaligen Berliner Bürgermeisterin Franziska Giffey. Mit Blick auf das internationale politische und wirtschaftliche Umfeld fragt sie sich nach den Auswirkungen auf die hiesigen Gemeinden und Städte und nennt als Beispiel die Mehrerträge durch die Einführung der OECD-Mindestbesteuerung, wo der Regierungsrat mit einem grösseren Geldsegen für Kanton und Gemeinden rechnet. Ob dies so eintreffen wird, ist derzeit unklar und schwierig abzuschätzen. Das entsprechende Standortförderungsgesetz, welches die Verwendung der Mehrerträge regelt, ist in der Vernehmlassung. Den Gemeinden wird die Stellungnahme des VLG als Grundlage für ihre eigenen Stellungnahmen demnächst zur Verfügung gestellt. Die Präsidentin weist noch darauf hin, dass die Mehrerträge zugunsten der Gemeinden – anders als diejenigen für den Kanton – nicht im Standortförderungsgesetz, sondern im Steuergesetz geregelt werden. Die entsprechende Vernehmlassung steht unmittelbar bevor. Ein weiteres für die Gemeinden wichtiges Thema ist die Erstellung des Entwicklungsberichts 2025. Eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe erarbeitet in den kommenden Monaten die Grundlagen dafür. Gemäss Auftrag des Kantonsrats sollen dabei die Entwicklungen der beiden Staatshaushalte über alle Aufgabenbereiche analysiert und dabei soll auch das finanzielle Defizit aus der AFR18 berücksichtigt werden. Die Präsidentin dankt für die rege Teilnahme an der im Februar durchgeführten Umfrage, um Informationen zur Situation und zu den Perspektiven im Asylbereich zu erhalten. Die Resultate wurden ausgewertet und werden den Gemeinden zugestellt. Eine besonders erfreuliche Aktualität ist der Beschluss des Einwohnerrats Ebikon, weiterhin Mitglied des VLG zu sein. Die Essenz des eingangs erwähnten Zitats besteht darin, Lösungen zu suchen, Kompromisse zu erarbeiten und auf der untersten Staatsebene das Beste zu machen.

2. Genehmigung Protokoll der GV vom 30.04.2024

Das Protokoll der letzten GV wurde mit der Einladung zugestellt. Die Präsidentin erkundigt sich nach allfälligen Fragen, Ergänzungen resp. Präzisierungen und dankt der Verfasserin.

Beschluss

Das vorliegende Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung Jahresbericht 2024

Der Jahresbericht 2024 wurde mit der Einladung gestellt. Die Präsidentin erwähnt exemplarisch den überarbeiteten Letter of Intent (LOI) mit dem Regierungsrat und dankt RR Fanaj für den konstruktiven Prozess und das positive Ergebnis. Der neue LOI wird im Rahmen des nächsten Treffens von Regierungsrat und VLG-Vorstand unterschrieben. Die Präsidentin dankt an dieser Stelle auch allen Mitwirkenden von Projekt- und Arbeitsgruppen, den Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand sowie für den Support vonseiten Geschäftsstelle.

Beschluss

Der vorliegende Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

4. Finanzen

- Genehmigung der Jahresrechnung 2024 und Entlastung der Organe
- Genehmigung Budget 2025 und Mitgliederbeitrag 2025
- Kenntnisnahme Finanzplan 2026-2029
- Kommentar zu den Verbandsfinanzen

Der Vizepräsident, Beat Bucheli, erläutert und kommentiert die vorliegenden Papiere. Der Saldo des Eigenkapitals ist nun an einem Punkt, wo man sagen kann, wieder positiv unterwegs zu sein. Der Gesamtertrag Dienstleistungen stammt vor allem aus den Einführungskursen für die neuen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und wird auf die Jahre 2024 und 2525 aufgeteilt, weil 6 von 8 Kurstagen für die Sozialvorstehenden im laufenden Jahr stattfinden. Die Spezialaufwände für das bevorstehende 30-Jahr-Jubiläum zeigen sich sowohl in der Jahresrechnung (Rückstellung von CHF 10'000) als auch im Budget (weitere CHF 10'000).

Der Vizepräsident bedankt sich bei den Verantwortlichen für die sauber geführte Jahresrechnung und die Bereitstellung der Unterlagen, bei den Delegierten fürs Vertrauen. Auf das Vorlesen des Revisionsberichts wird verzichtet, eine Entlastung der Organe der Versammlung nahegelegt.

Beschlüsse

- Die Jahresrechnung 2024 mit einem Plus von CHF 84'432.00 wird einstimmig genehmigt.
- Die Organe werden entlastet.

- Das Budget 2025 mit einem Plus von CHF 42'900.00 wird einstimmig genehmigt.
- Der Mitgliederbeitrag 2025
 - Sockelbeitrag für Gemeinden mit mehr als 1'000 Einwohner: CHF 2'000.00
 - Sockelbeitrag für Gemeinden mit weniger als 1'000 Einwohner: CHF 1'000.00
 - Pro-Kopf-Beitrag: CHF 2.00
 wird einstimmig genehmigt.
- Der Finanzplan 2026-2029 wird in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.

5. Kenntnisnahme Mehrjahresplanung 2025-2027

Die Mehrjahresplanung wurde mit der Einladung gestellt. Geschäftsführer Ludwig Peyer geht auf ausgewählte Punkte ein: Weiterbildung mit jährlichen Schwerpunktthemen für Exekutiven und Verwaltung, Richtplan als wichtiges Instrument für Kanton und Gemeinden, Schulgesundheit, Entwicklungsbericht 2025 (Verweis auf die Erläuterungen der Präsidentin), Serviceportal my.lu.ch, Versorgungsplanung Langzeitpflege, Einführung des Öffentlichkeitsprinzips in den Gemeinden (Musterunterlagen als Dienstleistung), Interessenvertretung/Lobbying (erfolgtes Treffen mit Kantonsratsmitgliedern mit einem kommunalen Exekutivamt, bevorstehendes Treffen mit Kommunalparlamenten).

Beschluss

Die Mehrjahresplanung 2025 – 2027 wird in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.

6. Ersatzwahl Vorstand

Im Rahmen der Ersatzwahl von Vorstandsmitglied und Leiter Bereich Finanzen, Markus Kronenberg, stellt sich heute der folgende Kandidat zur Wahl: **Daniel Bammert**, Stadtmann von Willisau. Ausgangslage und Lebenslauf wurden mit der Einladung zugestellt. Daniel Bammert nimmt die Gelegenheit wahr, sich persönlich vorzustellen. Der Willisauer Stadtpräsident **André Marti** wendet sich als Fürsprecher von Daniel Bammert an die Delegierten. Die Präsidentin erkundigt sich nach weiteren Wortmeldungen und nach allfälligen weiteren Vorschlägen. Es werden keine weiteren Vorschläge mehr gemacht.

Wahlergebnis (offen):

Daniel Bammert wird einstimmig in den Vorstand gewählt.

Die Präsidentin verabschiedet **Markus Kronenberg** und würdigt die grosse Arbeit, die er für den VLG geleistet hat. Sie bemerkt mit einem Augenzwinkern, dass man wohl seine Rente finanzieren könnte, wenn man nachrechnen würde, was er in den letzten 6 Jahren für die Gemeinden herausgeholt hat. Er hatte auch auf Detailfragen eine Antwort.

7. Digitale Gemeinden Luzern

Ueli Spöring, Leiter Fachgruppe Prozesse und Informatik (FAPI), erläutert die Gründe, warum man einen neuen Verein gründen möchte, welcher die Digitalisierung in den Gemeinden vorantreiben soll.

Geschichte Serviceportal

- Projektvereinbarung zwischen Gemeinden und Kanton zum Einwohnerportal (25.06.20)
- Assessment durch bbv Luzern zu Projektvorgehen, aktuellem Projektstand und zur Organisation vonseiten VLG (2022)
- Regierungsratsbeschluss zur neuen Projektorganisation eGovernment Kanton und Gemeinden als Resultat des Assessments
- Projektauftrag zum Serviceportal als Resultat des Regierungsratsbeschlusses (09.01.23)
- Laufende Erarbeitung des Serviceportals durch den Kanton
- Umsetzung des Proof of Concepts (POC) als Beweis, dass Gemeindeservices eingebunden werden können
- Einseitige Einstellung des Teilprojekts «Finanzierung und Rechtsform» durch den Regierungsrat (Sommer 2023)
- Verhandlungen mit dem Kanton zu den Themen Finanzierung und Organisation
- Abschlussbericht zum Projekt Serviceportal ohne Services der Gemeinden (2024)
- Information und Befragung der Gemeinden durch den VLG

Rechtliches

Der Betrieb des Serviceportals ist nur für eine befristete Zeit erlaubt (bis 31.03.27). Darum ist der Entwurf eines E-Government-Gesetzes, welches für alle Verwaltungsorgane von Kanton und Gemeinden gilt, in Vernehmlassung. VLG und FAPI waren bei der Erarbeitung des E-Government-Gesetzes involviert, im Resultat ist man sich noch nicht ganz einig. Wesentliche Punkte zur Finanzierung werden nicht berücksichtigt. Die Vorlage zur Rückmeldung wird durch den VLG / die FAPI erarbeitet.

Aktuelle Situation

Das kantonale Serviceportal mit über 100 reinen Kantonsservices ist in Betrieb, der POC der Gemeinden abgeschlossen. Die Vernehmlassung zum neuen E-Government-Gesetz läuft. Was fehlt, sind ein Konsens zwischen Kanton und Gemeinden zur Finanzierung sowie die Organisation der Gemeinden (schlagkräftige Organisation).

Information und Befragung der Gemeinden (Oktober 2024)

Beurteilung der Dringlichkeit zur Realisierung eines gemeinsamen Serviceportals (Kanton und Gemeinden):

- 19 Gemeinden mit 242'290 Einwohner/innen erachten dies als dringend (soll so rasch wie möglich umgesetzt werden).
- 19 Gemeinden mit 64'600 Einwohner/innen erachten dies als weniger dringend (soll innerhalb von 2-3 Jahren umgesetzt werden).

Einverständnis, dass der VLG eine geeignete Gemeindeorganisation zur Entwicklung von gemeindeübergreifenden eGovernment-Projekten wie bspw. dem Serviceportal aufbaut:

- 41 Gemeinden mit über 300'000 Einwohner/innen Einverständnis, dass die Gemeinden die eigenen Anschlusskosten und Kosten für die Gemeindeorganisation und der Kanton die Umsetzung, Realisierung und Betrieb des Serviceportals finanzieren:
- 41 Gemeinden mit über 300'000 Einwohner/innen

Die Umfrageergebnisse bestärkten den Vorstand zum Beschluss, einen dafür geeigneten Verein zu gründen und eine entsprechende Arbeitsgruppe einzusetzen.

Zweck Verein «Digitale Gemeinden Luzern»

«Entwicklung und Operative Leitung der Digitalisierung und der digitalen Transformation der Luzerner Gemeinden. Die gemeindeübergreifenden Prozesse der Luzerner Gemeinden sollen in Zusammenarbeiten mit Partnern wie Bund und Kanton nachhaltig gestaltet werden.»

Merkmale Verein «Digitale Gemeinden Luzern»

- Zweck/Auftrag: zentrale Drehscheibe für die Gemeinden (Mitglieder) in Digitalisierungsfragen
- Mitgliedschaft: Mitglied können alle Einwohnergemeinden sein
- Finanzierung: erfolgt durch Mitgliederbeiträge, zweckgebundene Projektbeiträge und die einmalige Übernahme der entsprechenden Gelder des VLG

- Organisation: Mitgliederversammlung, repräsentativ zusammengesetzter Vorstand (5-9 Personen), Geschäftsstelle

Vorgehen

- Ausarbeitung der Statuten (Vorbild: Raumdatenpool Luzern)
- Verabschiedung der Statuten im Vorstand
- Information und Vernehmlassung bei den Gemeinden am 10.06.25
- Allfällige Anpassungen und Ergänzungen aus der Vernehmlassung
- Gründungsversammlung am 22.08.25
- Gesucht: geeignete Person für der Besetzung der Geschäftsstelle

Ueli Spöring betont, dass man froh wäre, den nächsten Schritt endlich gehen zu können.

Wortmeldungen

Sabine Beck, Stadtpräsidentin Sursee, fragt, wo man mit einem neuen Gebilde im Vergleich zum Status quo schlagfertiger sein will. Wenn man Gemeindeservices umsetzen und realisieren will, braucht es eine Person, die sich dieses Themas annimmt. Dafür reicht eine FAPI mit 4 jährlichen Sitzungen nicht.

David Affentranger, Gemeindepräsident Hitzkirch, fragt, warum es eine weitere Struktur / eine neue Organisation braucht und warum dies der VLG nicht bewerkstelligen kann. Laut Ueli Spöring ist der VLG in erster Linie Interessenvertreter, der neue Verein würde sich auf ein Thema fokussieren und dieses vorwärtsbringen (Politik vs. Fachlichkeit).

Daniel Gasser, Gemeindepräsident Ebikon, unterstützt das Vorgehen. Man braucht ein schlagkräftiges System, welche sich diesem Thema widmen kann.

Die Präsidentin dankt Ueli Spöring und der Arbeitsgruppe. Es ist wichtig, dass die Gemeinden aufgeschaltet werden, zumal der Kanton bereits meilenweit voraus ist. Sie ist überzeugt davon, dass dies der schlankste und effizienteste Weg ist.

8. Grussworte und Informationen

Ylfete Fanaj, Regierungsrätin, Vorsteherin JSD, überbringt die besten Grüsse der Luzerner Regierung. Der VLG ist fast an jeder Sitzung des Regierungsrats Thema. Folgende Punkte hebt sie hervor: VLG als wichtiger Sparringpartner (intensive und schlanke Diskussionen), Aktualisierung des LOI (kurz vor dem Abschluss), Kommunalwahlen 2024 (Würdigung des Bildungsangebots des VLG), Digitalisierung der Gemeinden (nötige Power für gemeinsame Koordination), Teilrevision des Finanzausgleichs (bevorstehende Abstimmung, Würdigung der grossen Arbeit von Markus Kronenberg), Entwicklungsbericht 2025 (extern moderierter Prozess). Anstehende Projekte: Teilrevision des Sozialhilfegesetzes betreffend Asylsozialhilfe und Gemeindezuweisung (Sorgen machen Bundesfinanzen), Versorgungsplanung Langzeitpflege, Öffentlichkeitsprinzip (macht beliebt, mit dem JSD Kontakt aufzunehmen), Stimmrechtsgesetz und weitere Vernehmlassungen. RR Fanaj dankt für die Zusammenarbeit, das gegenseitige Verständnis und das gemeinsame Engagement zum Wohl aller Einwohnerinnen und Einwohner von Luzern.

9. Verschiedenes

Christine Kaufmann, Stadtpräsidentin Kriens, hat eine Anregung zum Fachkräftemangel in der Verwaltung. Viele Babyboomer würden gerne weiterarbeiten, deren Aktivierung sollte möglich sein. Sie fragt, ob man allenfalls einen Pool schaffen und Babyboomer vermitteln könnte, um weiterhin von deren Knowhow profitieren zu können. Laut Präsidentin wäre dies etwas für den Gemeindeschreiber- und Geschäftsführerverband (GGV). Der Vertreter des GGV im Vorstand, **Reto Schöpfer**, verweist auf die entsprechende Plattform auf der Website des GGV. Dies wird aber auch im Newsletter des VLG aufgenommen.

Die Präsidentin bedankt sich bei allen für das heutige Kommen und die angeregten Diskussionen. Die GV wird mit den besten Wünschen an alle Anwesenden geschlossen.

Ende der GV: 18.30 Uhr

Luzern, 15. April 2025

Für das Protokoll: Sandra Infanger Christen,
Geschäftsstelle

VLG-Vorstand 2025 mit Geschäftsführer



Sibylle Boos-Braun
Präsidentin
Gemeindepräsidentin Malters



Beat Bucheli
Vizepräsident
Finanzchef VLG
Gemeindepräsident Werthenstein



Maurus Frey
Bereichsleiter
Bau, Umwelt, Wirtschaft
Stadtrat Kriens



Markus Riedweg
Bereichsleiter
Bildung und Kultur
Gemeindepräsident Dagmersellen



Daniel Bammert
Bereichsleiter
Finanzen
Gemeindeammann Willisau



Claudia Rösli
Bereichsleiterin
Gesundheit und Soziales
Gemeinderätin Horw



Raphael Kottmann
Bereichsleiter
Justiz und Sicherheit
Gemeindepräsident Oberkirch



Reto Schöpfer
Vertreter Gemeindeschreiber- und
Geschäftsführerverband Luzern
Gemeindeschreiber Meggen



Beat Züsli
Vertreter Stadt Luzern
Stadtpräsident Luzern



Ludwig Peyer
Geschäftsstelle
Geschäftsführer

Fachbereiche

Bereich Bau, Umwelt und Wirtschaft

- Leitung: Maurus Frey, Stadtrat, Kriens
- Marco Baumann, Stadtrat, Luzern
- Cyrill Dahinden, Gemeinderat, Hitzkirch
- Florian Furrer, Gemeinderat, Schüpfheim
- Urs Lustenberger, Gemeinderat, Zell
- Romeo Venetz, Stadtrat, Sursee
- Gisela Widmer, Gemeinderätin, Adligenswil
- Willi Zürcher, Gemeinderat, Reiden

Bereich Bildung und Kultur

- Leitung: Markus Riedweg, Gemeindepräsident, Dagmersellen
- Brahim Aakti, Gemeinderat, Emmen
- Ivo Egger, Gemeindepräsident, Buchrain
- Carmen Holdener, Gemeindepräsidentin, Meggen
- Monika Meier, Gemeinderätin, Grosswangen
- Urs Purtschert, Stabschef Bildungsdirektion/Präsidiales, Luzern
- Petra Renggli, Gemeinderätin, Entlebuch
- Rebekka Renz, Gemeinderätin, Hitzkirch

Bereich Finanzen

- Leitung: Daniel Bammert, Stadtammann, Willisau
- Franziska Bitzi, Stadträtin, Luzern
- Beat Blum, Gemeindeammann, Menznau
- Franz Bucher, Leiter Finanzen und zentrale Dienste, Root
- Benjamin Emmenegger, Finanzvorsteher, Neuenkirch
- Hans Felder, Gemeindeammann, Doppleschwand
- Pascal Frei, Gemeindeammann, Meggen
- Hans-Ruedi Jung, Gemeinderat, Horw
- Urs Koch, Finanzvorsteher, Sursee
- Susanne Troesch, Gemeinderätin, Ebikon
- Marcel Waldis, Gemeinderat, Weggis

Bereich Gesundheit und Soziales

- Leitung: Claudia Röösl, Gemeinderätin, Horw
- Gisela Doenni, Gemeinderätin, Rothenburg
- Sascha Eigenmann, Sozialvorsteher, Werthenstein
- Nicole Felder, Gemeinderätin, Ruswil
- Fabienne Ineichen, Sozialvorsteherin, Menznau
- Marion Schilt, Gemeinderätin, Hohenrain
- Melanie Setz, Stadträtin, Luzern
- Yvonne Zemp, Sozialvorsteherin, Sursee

Bereich Justiz und Sicherheit

- Leitung: Raphael Kottmann, Gemeindepräsident, Oberkirch
- David Affentranger, Gemeindepräsident, Hitzkirch
- Nadine Brun, Aushilfe/Stellvertretung als Gemeindeschreiber/in, div. Gemeinden
- Miriam Emmenegger, Juristin Sozial- und Sicherheitsdirektion, Luzern
- Carmen Hodel, Gemeinderätin, Wikon
- Regula Lötscher, Gemeindepräsidentin, Schötz
- Hubert Rigert, Gemeinderat, Rain
- Thomas Röösl, Gemeindepräsident, Hasle

Fachgruppe Prozesse und Informatik

- Leitung: Ueli Spöring, Gemeinderat, Schwarzenberg
- Markus Estermann, Gemeinderat, Hildisrieden
- Stephan Lackner, Leiter Finanzen und Controlling, Meggen
- Sara Steiner, Bereichsleiterin Digitales und Projekte, Sursee
- Raimund Wenger, Gemeinderat, Aesch
- Roland Zürcher, Gemeinderat, Knutwil

Stand 01.04.2026

Impressum

Verband Luzerner Gemeinden VLG
Hirschmattstrasse 36
Postfach, 6002 Luzern
041 368 58 10, info@vlg.ch,
vlg.ch

Redaktion: Ludwig Peyer/Kurt Bischof
Produktion: bischof | meier und co. Hochdorf
Bilder: Gemeindekanzleien, VLG, Stefan Vonwyl

Luzern/Malters, 1. April 2026